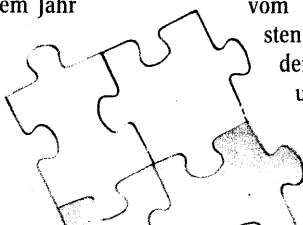


Bürger (DGE) beschreiben die Hintergründe einer „positiven Fusion“, findet doch in diesem Jahr München zum 25. Mal eine gemeinsame Jahrestagung betes-Gesellschaft betes-Gesellschaft für statt.

Seite 35



vom 31.5. bis 3.6. in sten Mal eine gemein- der Deutschen Dia- und der Deutschen Endokrinologie

wirtschaftliches Handeln, Dienstleistungs- unternehmen Krankenhaus, Kunden- und Marktorientierung mit der Forderung den Pa- tienten in den Mittelpunkt zu stellen, verein- baren lassen. Am Beispiel der modernen Wundversorgung beleuchtet sie die Pro- blematik.

Seite 45



INTERFAB öffnet die Tore

Vier Tage sind Mitte Mai im Kalender all derer dick markiert, die in Krankenhaus, Reha und Pflege Verantwortung tragen: Dienstag, 16., bis Freitag, 19. Mai, INTERFAB/HealthCare 2000 im Messezentrum Nürnberg. Für die dominanten Arbeitsfelder und Bedarfsschwerpunkte des modernen Klinikgeschehens wie Pflege, Raumeinrichtung, Organisations- und Informationstechnik, Ver- und Entsorgung (Wäsche, Küche, Reinigung) und medizinische Verbrauchsgüter wartet Nürnberg mit einem vielseitigen Angebot auf. Über 400 Aussteller sind präsent. An den vier Messtagen werden rund 20.000 Fachbesucher in Nürnberg erwartet.

Das neue Konzept der INTERFAB/HealthCare 2000 kommt der Zeitknappheit von Entscheidungsträgern entgegen: Es verbindet die Präsentation von Produkten und Dienstleistungen an den Messeständen mit zielgruppengenaue Kommunikationsangeboten. Informations-Pavillons mitten in den Ausstellungshallen greifen heißdiskutierte Themen der Krankenhauswirtschaft auf. Parallel zum Messegeschehen findet im CCN CongressCenter NürnbergMesse der große Jahreskongress des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands unter dem Generalthema „Das Krankenhaus im strukturellen Wandel“ statt. Eingebunden sind Vortragsveranstaltungen zahlreicher weiterer im Krankenhaus tätiger Berufsgruppen.



Heinz Kölking, Präsident des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.

Neben aktuellen Informationen zu den konkreten Inhalten, Terminen und Highlights der INTERFAB/HealthCare 2000 lesen Sie auch das Interview mit Heinz Kölking, Präsident des Verbandes der Krankenhausdirektoren Deutschlands e.V.

Drei Gründe sprechen aus seiner Sicht dafür, neben der MEDICA auch die INTERFAB/HealthCare 2000 durchzuführen. Zum einen braucht auch der südliche und südöstliche Raum der Bundesrepublik Deutschland „seine“ Messe. Dies, so Kölking, gilt ganz besonders für die Nachbarstaaten im Süden und Osten unseres Lan-

des. Zum zweiten verlangt nach Ansicht des VKD-Vorsitzenden die augenblickliche Lage, gekennzeichnet durch den Strukturwandel im Gesundheitswesen, nach Konzepten, Innovationen und Investitionen. Hier wird die INTERFAB mit ihrer zukunftsorientierten Ausgestaltung der Messe wie des Kongresses vielen eine Unterstützung bieten.

Last but not least kann die Größe der MEDICA gerade auch ein Grund für eine ergänzende Veranstaltung sein!

Seite 46 + 47

MANAGEMENT

Schwerpunktthema

DRG

10-15

Erfolg durch Prozessorien-
tierung und Nischenpolitik 18

Mediziner und Techniker an
einem Tisch 18

EDV

Intranet und/oder KIS? 19

Pflegestandards –
das Papier hat ausgedient! 22

MEDIZIN

DRK – Ausblick und Durchblick
im neuen Jahrtausend 23

Informationstechnologie in
der Radiologie 24

Krankenhaus-Wettbewerb
führt zum Nachdenken 29

Die Zukunft der Medizin
hat begonnen 30

EINRICHTUNG

Pilotstudie zum Thema
Wohlfühlambiente 31

Warten nein danke 33

LaborMedizin

Gemeinsame Jahrestagung
der DDG und DGE 35

Kostentransparenz im Labor 39

Laborgebührenreform:

Mangelhafte Datenbasis? 42

PFLEGE

Feuchte Wundbehandlung –
kostengünstige
Wundversorgung 43

Erfolgreiche Premieren
in Leipzig 45

NEWS

Gesundheitspolitik 2-3

Klinik Aktuell/Personalia 4-5

Verbandsnachrichten 6-7

Unternehmen/Märkte 8

F&E 9

Produktinformationen 34

LifeScience 41

Termine 46-47

Zahlen/Daten/Fakten 48

DRG ante Portas

Dramatische Änderungen im Gesundheitswesen werden oft als Ergebnis politischer Diskussion aufgefasst, doch der grundlegende Wandel ist in Wirklichkeit das Ergebnis einer Finanzierungskrise der sozialen Krankenversicherung, hervorgerufen u.a. durch

Die Gesundheitsreform 2000 leitet hinsichtlich der Abrechnung von Krankenhausleistungen einen Paradigmenwechsel ein: Als Basis der Vergütung des einzelnen voll- und teilstationären Behandlungsfalles benannte der Gesetzgeber Diagnosis Related Groups (DRGs). Bereits im Juni 2000 fällt die Ent-

renden DRG-Systemen ist somit äußerst lohnenswert.

Bei der Übertragung und Weiterentwicklung ist allerdings zu bedenken, dass eine Anpassung an deutsche Verhältnisse unabdingbar notwendig ist. Außerdem dürfen die Entwicklungsarbeiten nicht überstürzt werden, sondern sind

4 50561421
 Medizin
 U. S.
 Darmstadt
 123 E